

METHODE MENTAL MAP

Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



METHODENSTECKBRIEF: MENTAL MAP

BESCHREIBUNG Die SuS zeichnen auf der Basis ihrer eigenen Raumvorstellungen eine Mental Map und visualisieren so ihre „Landkarte im Kopf“, die sie aufgrund individueller Raumwahrnehmung und Gefühlslage konstruiert haben.

ZIELE Konstruktivistische Methode zur Darstellung subjektiver Raumwahrnehmung, welche als Ausgangspunkt zur Dekonstruktion und Aufdeckung selektiver und verzerrter Wahrnehmungsstrukturen dient.

MATERIALIEN

- Papier
- Stifte

DAUER ca. 30 Minuten

SOZIALFORM Einzelarbeit

MÖGLICHE DIDAKTISCHE VERORTUNG



VORBEREITUNG Da es sich vorwiegend um eine Einstiegs- methode handelt, ist keine weitere Vor- bereitung außer der Festlegung des Raumes notwendig. (Zur Nachbereitung ist es sinn- voll, die individuellen Karten der SuS mit dem amtlichen Stadtplan oder einer ande- ren offiziellen Karte zu vergleichen.)

DURCHFÜHRUNG Die SuS erhalten durch die Lehrperson die Aufgabe, einen Raumausschnitt wie beispielsweise ihren Heimatort oder Schulweg ohne weitere Hilfsmittel karto- graphisch darzustellen. Hierbei dienen al- lein ihre eigenen Wahrnehmungen und Erinnerungen als Grundlage.

REFLEXION

Im Zuge der Auswertung und Reflexion der Ergebnisse wird den SuS deutlich, dass Unterschiede zwischen den einzelnen Mental Maps der SuS bestehen, da jeder seine Umwelt anders wahrnimmt und un- terschiedliche Erfahrungen und Gefühle mit dieser verbindet. Dies zeigt ihnen, dass Räume stets subjektiv wahrgenommen und bewertet werden. Auf diese Weise können die SuS ihre eigene Raumwahr- nehmung identifizieren und Aspekte wie Stereotypenbildung hinterfragen. Die ent- standenen Mental Maps dienen so als Ausgangspunkt für die weitere Unter- richtsgestaltung.

KOMPETENZ- BEREICHE

(bezogen auf das nachfolgende Methodenbeispiel)

Methodenkompetenz: Die SuS ...

- entwickeln raumbezogene Fragestel- lungen, formulieren begründete Vermu- tungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrele- vante Arbeitsweisen vor.

Urteilskompetenz: Die SuS ...

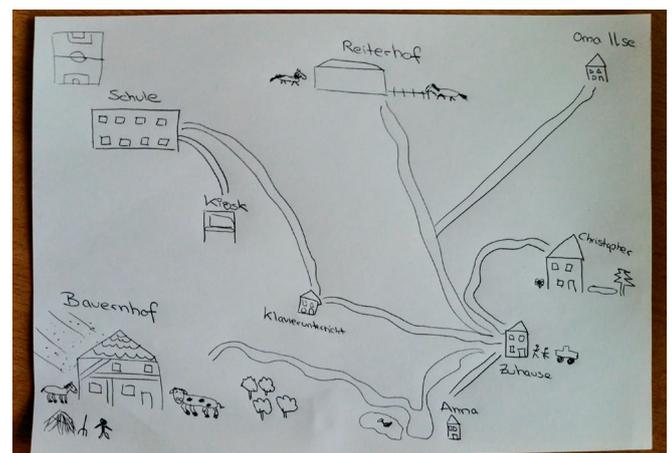
- erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretati- onen der Wirklichkeit.
- reflektieren ihr raumbezogenes Verhal- ten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.

Handlungskompetenz: Die SuS ...

- planen eine themenbezogene Befra- gung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adres- satengerecht.

(vgl. DGfG 2012)

DIE METHODE MENTAL MAP



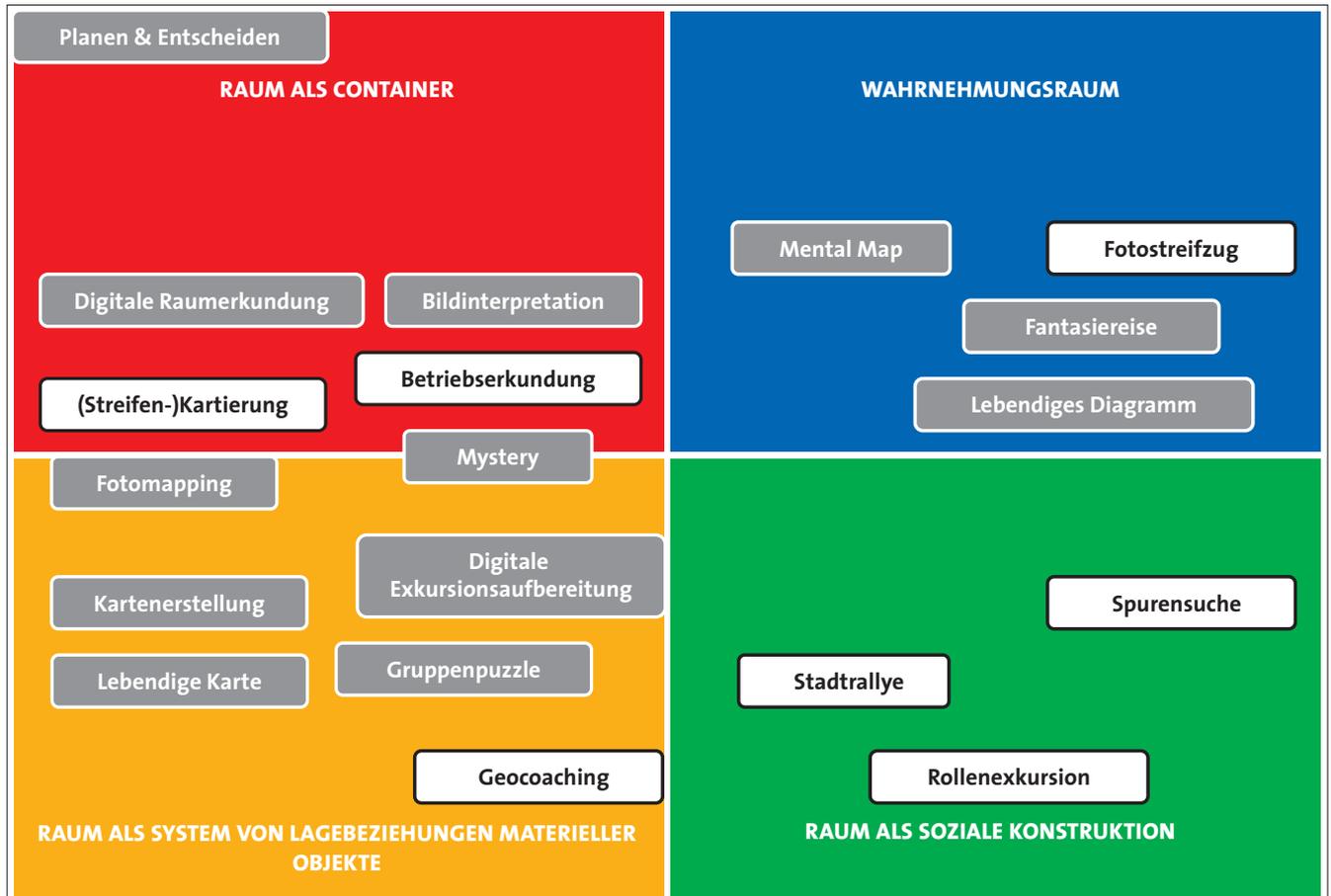
Literatur:

Grosscurth, C. (2012): Jeder sieht anders. In: Praxis Geographie 42 (7–8): 44–49.

Quelle: Eigene Darstellung

HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

HINWEIS:

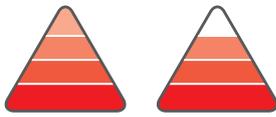
Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

1. RAUMKONZEPTE

HINWEIS:

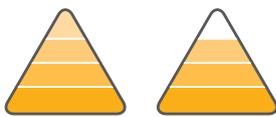
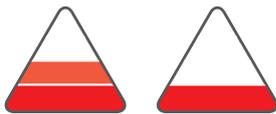
Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.



RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.

- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

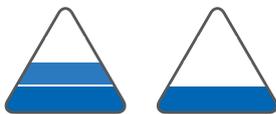
- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.

- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.

- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?



2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

EINFÜHRUNGSPHASE



BEARBEITUNGSPHASE



SICHERUNGSPHASE



ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/ Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter
Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller
Martinstraße 15
57462 Olpe

www.suedwestfalen.com